

dem 13. und 14. Jh. hat seit dem Ende des Krieges mit zwei umfangreichen Bänden seine Fortsetzung gefunden. Sie enthalten die Zehnten in Sardinien und Latium und sind, wie ihre Vorgänger, für die allgemeine Geschichte Italiens auch durch die beigegebenen Karten mit den genauen Grenzen der Diözesen wichtig. Als Nachtrag zu den bereits 1941 veröffentlichten Zehnten in Venetien, Istrien und Dalmatien wurden 1947 die dazu gehörigen Karten herausgegeben. Die den Herausgebern entgangenen Abrechnungen für das dritte Jahr des von Bonifaz VIII. zur Unterstützung Karls II. von Neapel ausgeschriebenen Zehnten in Toscana, die er im Cod. Chigianus G VIII 238 aufgefunden hat, macht M.-H. Laurent zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung (*La decima pontificia del 1301–1304 in Toscana, un nuovo codice*, Riv. di storia della Chiesa in Italia 3 [1949] 55–66). G. O.

Marbodi Episcopi Redonensis Liber Decem Capitulorum, hg. v. Walter Bulst (Editiones Heidelbergenses, Heidelberger Ausgaben zur Geistes- und Kulturgeschichte 8) Heidelberg 1947, Carl Winter, 46 S. — A. M. S. Boethius, Philosophiae consolationis libri quinque, hg. v. Karl Büchner (Editiones Heidelbergenses 10) Heidelberg 1947, Carl Winter, 120 S. — Eugippii Commemoratorium vitae sancti Severini (Editiones Heidelbergenses 10) Heidelberg 1948, Carl Winter, 60 S. — Die Dichtung des Bischofs Marbod von Rennes findet eine gute neue Ausgabe, für die der Hg. die Editio princeps der Dichtungen und Briefe Marbods (Redonis 1542) zur Grundlage macht. Durch das Zurückgreifen auf diesen Text gelingt es ihm, manche Fehler, die sich in spätere Ausgaben eingeschlichen hatten, ausmerzen. Mit Ausnahme der Angabe der Lesarten ist gemäß dem Prinzip der Heidelberger Studentexte auf kritische Anmerkungen verzichtet. — Die Ausgabe des Boethius beruht auf der von W. Weinberger, die zum Teil textlich verbessert wird. Am Schluß sind die wichtigsten Varianten verzeichnet, sowie die Metren und die Initien der Gesänge. — Der Text der Vita s. Severini folgt der Ausgabe Th. Mommsens in den MG. SS. rer. Germ., die in einigen Kleinigkeiten ergänzt wird. Die Ausgabe ist ohne Sachkommentar; einen textkritischen Apparat hat nur der als Anhang gegebene Hymnus auf den hl. Severin. Dazu ist jetzt auch Walter Bulst, Eugippius und die Legende des hl. Severin. Hagiographie und Historie, Die Welt als Geschichte 10 (1950) 18–27, zu vergleichen, nach dem Eugipps „Lebensbeschreibung“ des hl. Severin, von jenem selbst als *commemoratorium* (Verzeichnis) bezeichnet, als Lektionensbuch zum Gebrauch der Brüder diente, so daß der bisherige Titel *Vita* irreführend ist. Der durch das ganze Werk durchgeführte Cursus zeigt, daß das Urteil über Eugipps Sprache: „ganz einfach und schmucklos“ falsch ist. Gehaltvolle Untersuchungen über das Wesen der Hagiographie beschließen die Abhandlung, die die Eugippius- und Severinforschung in eine neue Beleuchtung rückt. K. R.

P. Emmanuel Munding O. S. B., Die Kalendarien von St. Gallen aus 21 Handschriften, 9. bis 11. Jahrhundert, Texte (Texte und Arbeiten hg. durch die Erzabtei Beuron I 36) Beuron 1948, Beuronischer Kunstverlag, VIII u. 106 S. — Der Vf. legt hier zunächst eine Edition aller St. Galler Kalendarien von 800 bis ca. 1100, von Anfang an für die Gestaltung der Liturgie bestimmt ebenso wie dazu nachträglich angepaßter Martyrologien, vor. Bei Beschreibung der handschriftlichen Grundlage der 21 in Frage kommenden Kalendare und ihrer chronologischen Einordnung vermißt man öfters eine kurze, aber doch aufschlußreiche Bezugnahme